

Aus dem Wirken der Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **23 (1950-1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Zudrang zu den technischen Berufen

Die Zahl der Studierenden an den technischen Mittel- und Hochschulen der Schweiz hat sich, wie dem Jahresbericht des Schweizerischen Technischen Verbandes entnommen werden kann, gegenüber den Jahren vor dem letzten Weltkrieg annähernd verdoppelt und war im Wintersemester 1948/49 folgende: an der ETH Zürich 3944 (davon 941 Ausländer), an den Techniken in Winterthur, Burgdorf, Biel, Fribourg, Genève, Neuchâtel, St-Imier und Abendtechnikum Zürich zusammen 2511 (wovon 142 Ausländer), an der Architektenschule Genf 50 (16 Ausländer). In diesen Zahlen zeigt sich gegenüber dem größeren Bedarf an Technikern in der Industrie und im Baugewerbe eine nicht unbedenkliche Überfüllung der akademisch-technischen Berufe.

DEUTSCHLAND

An den Universitäten München, Erlangen und Würzburg sind Vorlesungen über Rätoromanisch eingeführt worden.

Die Lehrer in den Schulen *Württemberg-Badens* sollen nach einem Beschluß des kulturpolitischen Ausschusses des Landtages künftig nur noch mit ihrem Namen und nicht mit ihrem Titel angesprochen werden. Damit soll vermieden werden, daß den Kindern eine übergroße Ehrfurcht vor Titeln anezogen wird.

Ein Beispiel der *Kindernot* in Deutschland: Von den 62 800 Bremer Kindern sind 6300 ohne Vater, wis-

sen 5000 nicht, wo der Vater ist und sind 4850 Kinder mit erwerbsbeschränkten oder arbeitsunfähigen Vätern, haben 1000 keine Mutter mehr, sind 4500 mit außer Haus arbeitenden Müttern und 1200, deren Mütter Heimarbeit verrichten. In diesen Zahlen sind die Kinder aus geschiedenen Ehen und die Kinder lediger Mütter nicht inbegriffen. Auch die Mängel, die sich aus der Erziehungsschwäche der Eltern ergeben, sind in diesen Zahlen nicht miteinbezogen.

ENGLAND

«Wir wollen verstehen, was sie sagt!»

Das britische Programm zur Assimilierung von politischen Flüchtlingen funktioniert ausgezeichnet, jedoch ereignen sich dabei gelegentlich unerwartete Episoden. So hat kürzlich ein herzengutes Ehepaar, das einen sechs Monate alten polnischen Säugling adoptiert hatte, beschlossen, Polnisch zu lernen. Und zwar mit folgender Motivierung: «Die kleine Sonja wird bald anfangen zu sprechen, und wir wollen verstehen, was sie sagt.»

RUSSLAND

Koedukation wird aufgegeben

Die Koedukation verschwindet in den Klassen der höheren Schulen mehr und mehr. Sie besteht nur noch in den kleineren Städten und in den ländlichen Bezirken.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Gefährliche Prüfungen

Zu den eidgenössischen Maturitätsprüfungen meldeten sich 1949 334 Kandidaten, darunter 44 Ausländer. Nur 200 Kandidaten haben das Examen bestanden, darunter 26 Ausländer. Der Anteil der Erfolgreichen an der Schar der Angemeldeten erreichte 56,2 Prozent bei den Vollprüfungen und 74,4 Prozent bei den Lateinergänzungsprüfungen.

Stellung der Privatschulen im neuen Deutschland

Kennzeichnend für die allgemeine Lage ist die Stellung der Privatschulen. Die ernsthaften Schulreformen sind für die Privatschulen, um pädagogischen Versuchen die notwendige Freiheit zu gewähren. Be-

zeichnend ist ein Aufruf des Vereins für ein freies Schulwesen in Stuttgart: «Die deutsche Schule steht an einem Wendepunkt. Das Erziehungswesen, das unsere Zeit fordert, braucht die Mitverantwortung und freie Beteiligung aller Volkskreise. Freie Schulen sind notwendig. Das staatliche Schulwesen wird sich immer genötigt sehen, die Erziehung zu normieren und den jungen Menschen nach den Anforderungen des Staates und der ihn jeweils bestimmenden Mächte zu bilden. Es kann daher den wahren menschlichen Aufgaben des heutigen Lebens nur zum Teil gerecht werden. Neue entwicklungsnotwendige Erziehungs-ideen finden in ihm naturgemäß nur schwer und langsam Eingang. Hier lag immer die Aufgabe vorwärtsschreitender, privater Initiative.» (Aus Evangel. Schulblatt, Nr. 2, 1950).